

lution. Und auch hier wieder der „Sprung in die Übernatur“, gleichsam mit geschlossenen Augen und zugehaltenen Ohren (S. 362 f.). Angst, Verhärtung, Enttäuschung, Bitterkeit und religiöse Sentiments, zuweilen wohl auch die Erkenntnis eigenen Versagens, führten nun dazu, daß sich Pius IX. politisch völlig Antonelli ausgeliefert hat.

Aus seiner schroff absolutistischen Auffassung vom päpstlichen Primat konnte sich Pius IX. Änderungen, „Reformen“ in der Kirche, nur als autoritative Weisungen von oben her vorstellen. Allen kirchlichen Bewegungen „von unten“, aus dem Kirchenvolk, von Theologen oder auch Bischöfen her, stand er mißtrauisch gegenüber. In diesem krankhaften Mißtrauen liegt auch der Grund für viele Indizierungen seines Pontifikates, z. B. der „Cinque piaghe“ des treuen Rosmini 1849, der Reformvorschläge Hirschers in den „Kirchlichen Zuständen der Gegenwart“ (1849) und knapp ein Jahrzehnt später sämtlicher Werke des greisen Anton Günther. Beginnende katholische Volksbewegungen akzeptierte man in Rom höchstens als vorübergehende Notbehelfe – und dies ist die immer schärfer in ein absolutistisches Regiment sich hineinsteigernde Leitung der katholischen Kirche im großen Umbruch und Aufbruch des 19. Jahrhunderts!

Dem gelehrten Verfasser gebührt für seine mühevollen, sauberen, meist aus bisher unbekanntem oder unzugänglichen Quellen geschöpfte Arbeit aufrichtiger Dank. Über keinen Papst des 19. Jahrhunderts besitzen wir bisher eine ähnlich eingehende kritische Untersuchung. Mit gespannter Erwartung darf man den beiden noch folgenden Bänden entgegensehen, die angekündigt sind.

München

Georg Schwaiger

## Notizen

Eine sorgfältige, aber praktisch bis zu den Konjekturen kaum veränderte Neuausgabe des von Antoine Dondaine O. P. 1939 aus dem Florentiner Ms. veröffentlichten radikal-dualistischen (katharischen) Liber de duobus principiis, einer der wichtigsten Quellen für das italienische Katharertum des 13. Jhs. legt in der Reihe der Sources Chrétiennes Christine Thouzellier vor: Livre des Deux Principes (= Sources Chrétiennes Nr. 198). Paris (Editions du Cerf) 1973. 504 S. (ursprüngliche Ausgabe: A. Dondaine: Un traité néo-manichéen du XIII<sup>e</sup> siècle, le Liber de duobus principiis, suivi d'un fragment de rituel cathare. Istituto Storico domenicano, S. Sabina, Rom 1939). Arno Borst (Die Katharer, 1953, S. 254–318) hatte eine Untersuchung von Text und Manuskript vorgenommen (mit kleineren Änderungen), deren Ergebnisse in Frau Thouzelliers Neuausgabe mit eingeflossen sind. Das Verdienst der handlichen und allen Seminarbüchereien zu empfehlenden Ausgabe liegt in ihrer Gründlichkeit (Einleitung, Apparate, Literaturangaben) und in der beigegebenen französischen Übersetzung. In einem Schlußabschnitt sind von Dondaine gekürzte Bibelzitate voll geschrieben worden. Das katharische Ritual ist allerdings weggelassen und gesonderter Neupublikation vorbehalten worden. Wer Dondaines Ausgabe besitzt, braucht die neue Ausgabe nicht unbedingt.

Heidelberg

Kurt-Victor Selge

Vor mehr als zwei Jahrzehnten wurde der Versuch begonnen, im Rahmen einer mehr populär angelegten Reihe „Bayerische Heimatforschung“ (im Auftrag des Generaldirektors der Staatlichen Archive Bayerns, hrsg. von Dr. Karl Puchner) eine Art „Monasticon Bavariae“ zu erarbeiten. Erscheinen konnten drei Hefte, nämlich „Die Benediktinerklöster in Bayern“ (Heft 4, bearbeitet von J. Hemmerle, 1951), „Die Klöster des Cisterzienserordens in Bayern“ (Heft 7, bearbeitet von E. Krausen, 1951) und „Die Klöster der Augustinereremiten in Bayern“ (Heft 11, bearbeitet von

J. Hemmerle, 1957). Nachdem die Reihe ihr Erscheinen einstellen mußte, beschloß der Windberger Prämonstratenser Norbert Backmund das Werk auf eigene Faust weiterzuführen. Er konnte (nunmehr im Verlag Neue Presse: Passau) 1966 ein weiteres Heft vorlegen „Die Chorherrenorden und ihre Stifte in Bayern (Augustinerchorherren, Prämonstratenser, Chorherren vom Heiligen Geist und Antoniter)“. Kürzlich erschienen vom gleichen Verfasser zwei weitere Hefte: „Die Kollegiat- und Kanonissenstifte in Bayern“ (Poppe-Verlag Kloster Windberg 1972, 152 S., DM 15.-) und „Die kleineren Orden in Bayern und ihre Klöster bis zur Säkularisation (1974, 112 S., DM 12.50). Unter den „kleineren Orden“ sind solche zu verstehen, die in Bayern vor der Säkularisation mit nur wenigen Klöstern vertreten waren (Schwestern von der Agelblume, Augustinerbarfüßer, Barmherzige Brüder, Basilianer, Birgittiner, Elisabethinerinnen, Englische Fräulein, Hieronymiten, Kartäuser, Magdalenerinnen, Oratorianer, Paulaner, Pauliner, Piaristen, Salesianerinnen, Serviten, Solitarier, Theatiner, Ursulinen, Wilhelmiten). Die einzelnen Beiträge sind nach dem bewährten Schema gearbeitet: Auf eine Schilderung der Geschichte des betreffenden Klosters folgen Hinweise auf die einschlägige Literatur und Verzeichnis der Archivalien. Vor allem bei den Angaben über die ungedruckten Quellen war der Bearbeiter von Zufällen abhängig, da er sich oft auf die Repertorien in den Archiven bzw. die Auskünfte der Verwaltungen verlassen mußte. Trotzdem gelang es, ein durchaus brauchbares Hilfsmittel zu schaffen, das bei intensiveren Forschungen den Einstieg erleichtert und auf viele Fragen zuverlässige Auskunft gibt.

*Tübingen*

*Rudolf Reinhardt*

Insgesamt sechs wichtige, sonst nur schwer zugängliche Aufsätze aus Sammelwerken und Zeitschriften, wie „Luther und die Mystik“ – der viel beachtete Vortrag auf dem 3. Lutherforscherkongreß 1966 in Järvenpää/Finnland – und „Gratia und Donum“ aus der Bizer-Festschrift, die E. Iserloh in den Jahren von 1957 und 1970 veröffentlicht hat, liegen nunmehr in einer gut ausgestatteten Taschenbuchausgabe vor: Erwin Iserloh: Luther und die Reformation. Beiträge zu einem ökumenischen Lutherverständnis (= Der Christ in der Welt. Eine Enzyklopädie, XI. Reihe, Die Geschichte der Kirche, Band 4). Aschaffenburg (Paul Pattloch) 1974, 122 Seiten. In den sechs Beiträgen wechseln Spezialuntersuchungen mit solchen ab, die für einen breiteren Kreis geschrieben sind. Sie dienen der ökumenischen Neuinterpretation Luthers vor dem Hintergrund der früheren katholischen Abgrenzungen und richten zugleich kritische Anfragen an herkömmliche „protestantische“ Einseitigkeiten, besonders in der Sakramentstheologie und in der Gnadenlehre. Die Zusammenfassung in einem Band ist in doppelter Weise eindrucksvoll, nämlich als Dokumentation eines heutigen Stils katholischer Lutherinterpretation und als Anstoß zu weiterführenden ökumenischen Forschungen.

*Hannover*

*Ulrich Asendorf*

## Zeitschriftenschau

Herbergen der Christenheit 1973//74. Jahrbuch für deutsche Kirchengeschichte. In Verbindung mit Herbert von Hintzenstern, Helmar Junghans und Wolfgang Ullmann, herausgegeben von Karlheinz Blaschke (Beiträge zur deutschen Kirchengeschichte. Herausgegeben im Auftrag der Arbeitsgemeinschaften für Kirchengeschichte der evangelischen Landeskirchen und der Arbeitsgemeinschaft für das kirchliche Archiv- und Bibliothekswesen in der DDR, Band IX).